

THERAPIE FÜR KINDER MIT ENTWICKLUNGSSTÖRUNGEN



ANSPRECHPARTNER/INNEN



MR Dr. Ernst Wenger
Ärztlicher Leiter



Sabine Stadler, MSc
Bereichsleiterin
Prävention

FÜR KRANKENKASSE UND LAND SEIT 2008

Für Kinder mit umschriebenen Entwicklungsverzögerungen nach ICD 10 ist es besonders wichtig, bereits im Kindergartenalter bzw. spätestens bei Schuleintritt Therapie zu erhalten, um ihren Entwicklungsrückstand aufholen zu können bzw. zu lernen, im Alltag mit ihren "Schwächen" zurecht zu kommen. Das Therapieprogramm mit Ergotherapie und Logopädie leistet einen wertvollen Beitrag bei der positiven (schulischen) Entwicklung von Kindern.

Ausgabevolumen 2016: rd. EUR 258.000,--

Das Budget kam zu

- 71 % von SGKK
- 23 % von bundesweiten Krankenkassen
- 6 % von Land (Gesundheitsressort)

1 Projektorganisation

1.1 Rollendefinition und Aufgabenverteilung im Projektteam

Die Programmleitung liegt bei der Leiterin des Bereichs Prävention. Ihr zur Seite steht seit Oktober 2016 mit 5 Wochenstunden eine Therapeutin als stellvertretende Programmleiterin.

Im Programm arbeiten 12 Therapeutinnen, jeweils sechs Ergotherapeutinnen und Logopädinnen, die in regionalen interdisziplinären Teams eigenverantwortlich zusammenarbeiten.

Der ärztliche Leiter MR Dr. Ernst Wenger ist für die fachlich medizinische Entwicklung des Programms verantwortlich und Ansprechpartner für die Therapeutinnen. Zudem steht er der Bereichsleiterin mit seinem Fachwissen zur Seite und unterstützt sie bei Fragen der Programm-entwicklung.

Zur fachlichen Koordination der regionalen Therapieteams finden wöchentliche Besprechungen statt.

Zusätzliche Angebote für Therapeutinnen unterstützen und stärken diese bei ihrer Arbeit:

- Interne und externe Fortbildungen
 - Die interne Fortbildung für das Therapieteam fand am 9. November zum Thema „Umgang mit schwierigen Themen – ein systemischer Zugang und Werkzeuge zu Dialogführung“ statt.
- Monatliche Supervision
- Facharbeitskreise

AVOS-Therapiestellen:

Therapiestelle Salzburg Stadt

Elisabethstraße 2
5020 Salzburg

Therapiestelle Flachgau

Bahnhofstraße 5
5201 Seekirchen

Therapiestelle Tennengau

Griesplatz 1
5400 Hallein

Therapiestelle Pongau

Marktplatz 1
5620 Schwarzach

Therapiestelle Pinzgau

Hafnergasse 1-3
5700 Zell am See

Therapiestelle Lungau

Murgasse 13
5580 Tamsweg

Das Therapeutinnen-Team ist seit 1. November 2016 komplett.

Im Jahr 2016 bzw. Dezember 2015 wurden insgesamt 5 neue Therapeutinnen eingestellt. Die Einarbeitung und Einschulung durch eine qualifizierte Therapeutin bindet auf beiden Seiten wertvolle Ressourcen.

2 Ausgangssituation

2.1 Ist-Zustand

Bei den Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen werden vermehrt Entwicklungsverzögerungen bei Kindern festgestellt.

Bereits 5 bis 10 Prozent der Vorschulkinder weisen umschriebene Entwicklungsverzögerungen (Sprach- und Sprechstörungen, Einschränkungen bei Wahrnehmung und Feinmotorik, sekundäre Verhaltens- und emotionale Störungen) auf, die durch therapeutische (Logopädie, Ergotherapie) Unterstützung kompensiert werden können.

2.2 Problemstellung

Entwicklungsverzögerungen jeder Art sind für das Kind eine Belastung, die den (Schul-) Alltag erschweren. Als Folge davon kommt es oft zu außergewöhnlichem Verhalten, wie Aggressionen, (Schul)-Ängste, Zurückgezogenheit usw.

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass Eltern die Tragweite von Entwicklungsverzögerungen oft erst erkennen, wenn es zu Problemen bei der der Feststellung der Schulreife kommt. Gezielte, bereits im Kindergartenalter angesetzte Therapie (Ergotherapie & Logopädie) hilft Kindern dabei, ihre Entwicklungsverzögerungen im sprachlichen, kognitiven, auditiven, motorischen und/oder visuellen Bereich aufzuarbeiten oder trotz Einschränkungen im Alltag damit zurecht zu kommen.

2.3 Evidenzen (eigene, wissenschaftliche, Literatur)

- Entwicklungsverzögerungen/Entwicklungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen: Versorgungsaspekte aus Elternsicht
Griebler, Robert; Nowotny Monika (2015): Entwicklungsverzögerungen/Entwicklungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen: Versorgungsaspekte aus Elternsicht. Grundlagenbericht für das Bundesministerium für Gesundheit. Wien: Gesundheit Österreich GmbH
- Kinder und Jugend Gesundheitsstrategie
http://www.bmgf.gv.at/home/Gesundheit/Kinder_und_Jugendgesundheit/

3 Projektbeschreibung

3.1 Hauptziele

- Regionales Therapieangebot für Kinder mit umschriebenen Entwicklungsverzögerungen
- Unkomplizierter, niederschwelliger Zugang zu Ergotherapie und Logopädie

3.2 Zusatzziele

- Elternarbeit als Teil der Therapie zur Sicherstellung
 - des Transfers der erarbeiteten Themen in den Alltag
 - der Kommunikation mit Kindergartenpädagoginnen/Pädagogen, Lehrerinnen/Lehrern, usw.

3.3 Nichtziele

- Therapie für andere Zielgruppe, z.B. Kinder mit Symptomen
- Zusätzliches Therapieangebot, z.B. Physiotherapie

3.4 Zielgruppe/n (Ein- und Ausschlusskriterien, Quantifizierung)

Das Therapieangebot richtet sich an alle im Bundesland Salzburg lebenden Kinder vom Kindergartenalter bis in die 2. Schulstufe, die aufgrund ihrer Entwicklungsverzögerungen einen Bedarf an Ergotherapie und/oder Logopädie haben.

3.5 Bearbeitete Gesundheitsdeterminanten

In der Therapie lernen Kinder auf spielerische Art mit ihren Entwicklungsstörungen umzugehen. Das Wissen um ihre „Schwächen“ sowie die erlernten Maßnahmen stellen Ressourcen dar, die ihre Handlungsfähigkeit im Alltag steigern. Verbesserte Selbstkompetenz und Selbstwahrnehmung sowie Handlungskompetenz ermöglichen ihnen eine positive Entwicklung von Gesundheit, Partizipation und Lebensqualität. Die Community (Eltern/Erziehungsberechtigte, Geschwister, Kindergarten, ...) profitiert im gleichen Maße.

4 Methodischer Zugang

4.1 Methoden und Instrumente zur Zielerreichung:

Ausgehend von den Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen stellen Kinderärztinnen und Kinderärzte Entwicklungsverzögerungen fest. Oft werden Eltern/Erziehungsberechtigte auch von den Pädagoginnen und Pädagogen in Kindergarten bzw. Schule aufmerksam gemacht, dass ihr Kind nicht altersgemäß entwickelt ist. Manchmal fällt es ihnen auch selbst auf, besonders wenn ältere Geschwisterkinder in der Familie sind oder viele Kontakte zu anderen Kindern bestehen.

Die Zuweisung in das Programm erfolgt durch Kinderärztinnen/Kinderärzte. Bei nicht bestehendem Kassenvertrag sowie bei SVB versicherten Kindern ist eine chefürztliche Bewilligung notwendig.

Das Therapieangebot wird in den regionalen Therapiestellen des Programms „Ambulante Rehabilitation von Schlaganfall-PatientInnen“ durchgeführt.

Pro Kind sind maximal 20 Termine à 60 Minuten möglich. Nach jeweils 10 Terminen ist eine neuerliche Zuweisung notwendig.

Für Eltern/Erziehungsberechtigte besteht kein Selbstbehalt.

Für kurzfristig abgesagte Termine werden die Kosten in Höhe von EUR 65,- (ab 2017 von EUR 30,-) verrechnet.

Die Verrechnung mit den Krankenkassen erfolgt quartalsweise mittels eigenen Verrechnungsprogramms.

Die Schwerpunkte der einzelnen Therapierichtungen liegen bei:

- **Ergotherapie**
 - Konzentration, z.B. Kind hört jedes Geräusch und wird rasch abgelenkt
 - visuellen Wahrnehmung, z.B. Einschätzen von Entfernungen/Abständen
 - Verarbeitung verbaler Positionsanweisungen (oben/unten, neben, rechts, links...)
 - Feinmotorik in Bezug auf Handgeschicklichkeit z.B. Malen, Basteln, Schneiden
 - wechselnder Handgebrauch
 - unnatürliches Schmerzempfinden
 - Orientierung im Raum, räumlichen Wahrnehmung
 - Störung in der Handlungsplanung und/oder Problemlösung
 - Gleichgewichtsproblemen, Koordinationsproblemen (oftmals tollpatschige Kinder)
 - Auffälligkeiten im Umgang mit anderen Kindern, Taktile Überempfindlichkeit
- **Logopädie**
 - Kind kann mit 4 Jahren keine einfachen Geschichten wiedergeben
 - Kind spricht bis zum 3. Lebensjahr noch nicht in Sätzen
 - Kind spricht mit 2 Jahren keine 2-Wort-Sätze (z.B.: Ball da) Kind spricht unverständlich
 - wenn man mit 2 Jahren immer noch das Gefühl hat, das Kind versteht mich nicht
 - vermehrter Speichelfluss und/oder Kieferfehlstellung (z.B. frontal offener Biss)
 - Stottern
 - Sprache verschlechtert sich, entwickelt sich nicht mehr weiter, das Kind hört auf zu sprechen
 - „unnatürlicher“ Gebrauch der Stimme – Kinder schreien chronisch z.B. im Schwimmbad

Das Therapieprogramm für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen wird regional in den AVOS Therapiestellen umgesetzt.

4.2 Kommunikation mit der Zielgruppe

Die Zuweisung in das Programm erfolgt mittels AVOS Verordnung durch niedergelassenen Kinderärztinnen und Kinderärzte.

- Folder
- Homepage

4.3 Partizipation der Zielgruppe (Information, Konsultation, Mitgestaltung)

Die Therapieziele werden gemeinsam mit den Kindern und deren Eltern/Erziehungsberechtigten besprochen. Die kindgerechte Therapie orientiert sich an den vereinbarten Zielen und an den Ressourcen seitens der Kinder sowie deren Vorlieben und Bedürfnisse.

4.4 Gesundheitliche Chancengerechtigkeit

- Das Therapieangebot richtet sich an alle Kinder mit Entwicklungsverzögerungen lt. ICD 10 im Vorschulalter bis in die 2. Schulstufe ohne Einschränkung.
- Das Therapieangebot ist kostenlos.

4.5 Geschlechterspezifische Aspekte

Das Programm hat keinen geschlechterspezifischen Aspekt. Wenn nötig wird auf geschlechterspezifische Bedürfnisse eingegangen.

5 Relevantes Projektumfeld

- Niedergelassenen Kinderärztinnen und Kinderärzte
- Therapeutinnen und Therapeuten in eigener Praxis bzw. aus anderen Institutionen
- Salzburger Bildungswerk – Elternbriefe
- Sozialversicherungsträger
- Kooperation mit Therapiestellen „Ambulante Rehabilitation von Schlaganfall-PatientInnen“

6 Dokumentation der Leistungserbringung 2016

Dem Auftrag des Projektes „Therapie für Kinder mit Entwicklungsstörungen im Vorschulalter“ kommt AVOS durch das Angebot von Ergotherapie und Logopädie in Einzeltherapie in den Therapieräumen in Seekirchen, Salzburg Stadt, Hallein, Schwarzach, Zell am See sowie Tamsweg nach.

- 5.466 Behandlungen à 60 Minuten wurden geleistet (+24% gegenüber Vorjahr).
 - 2.240 Ergotherapiestunden
 - 3.226 Logopädiestunden

552 Kinder waren im gesamten Bundesland in Therapie (+52% gegenüber Vorjahr), davon erhielten 243 Kinder Ergotherapie und 370 Kinder Logopädie, lediglich 6 Kinder waren in der Gruppentherapie;

Bezirk	KlientInnen					Therapie		
	Anzahl	% Migrationshintergrund	% Männlich	% weiblich	Durchschnitt Alter	Ergotherapie	Logopädie	Zwei Kinder gemeinsam
Flachgau	93	25%	59%	41%	5,66	31	72	0
Salzburg Stadt	135	56%	71%	29%	6,46	63	73	0
Tennengau	90	27%	62%	38%	5,62	43	55	0
Pongau	69	25%	64%	36%	5,49	16	57	0
Pinzgau	71	6%	73%	27%	5,46	37	48	0
Lungau	94	4%	66%	34%	5,92	53	65	6
Gesamt	552	27%	66%	34%	5,77	243	370	6

- 66% aller Therapiekinder waren zwischen dem 4. und 7. Lebensjahr
- 148 Therapiekinder hatten einen Migrationshintergrund, das sind insgesamt 27%;
 - Am meisten sticht die Stadt Salzburg mit einem Prozentsatz von 56 hervor, hingegen haben nur 4% der Therapiekinder im Lungau und 6% im Pinzgau Migrationshintergrund.
- Die Wartezeiten zeigen sich je nach Region und Therapierichtung sehr unterschiedlich.
 - In der Ergotherapie ergeben sich im gesamten Bundesland Wartezeiten zwischen einigen Wochen bis max. 3 Monate
 - In der Logopädie ergeben sich in den Therapiestellen Salzburg Stadt und Tennengau Wartezeiten von bis zu 2 Jahren. In den übrigen Therapiestellen sind sie analog zu den Wartezeiten in der Ergotherapie.
- 43 kurzfristig abgesagte Termine wurden den Eltern/Erziehungsberechtigten in Rechnung gestellt.

Sponsoring

Die Firma Moldan Baustoffe finanzierte für die Therapiestelle Tennengau eine Kletterwand.

7 Evaluation der Leistungserbringung 2016

7.1 Ergebnisse

7.1.1 Quantitative Ergebnisse

- 5.466 Therapiestunden
- 552 Therapiekinder
- 27% der Therapiekinder hatten einen Migrationshintergrund
- Das Durchschnittsalter der therapierten Kinder beträgt 5,8 Jahre.

7.1.2 Qualitative Ergebnisse

- Die Zufriedenheit mit der Therapie ist sehr groß, das zeigen mündliche Rückmeldungen seitens der Eltern/Erziehungsberechtigten.
- Feedbackbögen werden zwar ausgegeben, aber von den Eltern/Erziehungsberechtigten nicht ausgefüllt retourniert.

7.2 Erbrachte Leistungen

- Vorstellung des Therapieangebots im KH Schwarzach
- Teilnahme der Therapiestelle Salzburg Stadt am Projekt „Wirkungsvolle Therapiepfade für Kinder und Jugendliche“ des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger

7.3 Zielerreichung

7.3.1 Einordnung in Landesgesundheitsziele und Gesundheitsförderungsstrategie

Das Schulungsprogramm deckt folgende Gesundheitsziele des Landes Salzburg ab:

Gesundheitsziel 2: Die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken

Gesundheitsziel 3: Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen fördern

Gesundheitsziel 6: Die psychosoziale Gesundheit der Bevölkerung fördern

Im Rahmen der Gesundheitsförderungsstrategie des Landes Salzburg werden alle drei strategischen Schwerpunkte abgedeckt:

- Stärkung persönlicher und sozialer Gesundheitskompetenzen unterschiedlicher Zielgruppen: Erwachsenenalter und Gesundes Altern
- Lebenswelten der Menschen – Zielgruppen- und Settingorientierung
- Förderung eines gesunden Lebensstils

7.3.2 Zielerreichung 2017

Das flächendeckende Angebot von Logopädie und Ergotherapie ist aufgebaut. Die zur finanziellen Deckung notwendigen verrechenbaren Therapiezahlen wurden noch nicht erreicht.

7.3.3 Darstellung und Begründung eventueller Zielabweichungen

- Die vorgegebenen Therapieleistungen konnten nicht von allen Therapeutinnen erreicht werden.
- Die Einarbeitung und Einschulung von 5 neuen Therapeutinnen bindet beidseits Ressourcen.
- Für einige Therapiestellen wurden zu wenig Kinder in der Ergotherapie zugewiesen.

7.3.4 Angestrebte Adaptionen zur Zielerreichung

- Steigerung der Behandlungszahlen
- Engmaschiges Controlling der Leistungen und Reaktion
- Verstärkte Impulse in der Öffentlichkeitsarbeit